

Gerichtsbezirk Baden.

1. Alland (Allacht), Dorf und Pfarre.

Literatur: Top. II 34 ff.; WEISKERN, I 29; Kirchl. Top. I 4, 1 ff.; SCHWEICKHARDT, I 17 ff.; BECKER, III/1, 317 (mit Lit.-Angabe). Diözesanbl. 1894, 134, 151, 157 (Pfarr-Regesten); W. A. V., XVII 262; XXVII 188 (Grabsteine).

Archivalien: Pfarrarchiv (Tauf-, Trau- und Sterbebücher von 1622, vollständig von 1683 an; Gedenkbuch von 1759 an). — Archiv des Stiftes Heiligenkreuz. — Konsistorialarchiv Wien.

Alte Ansichten: 1. Kol. Radierung, L. Janscha del., Kohl sc. — 2. Kol. Lithogr., gez. v. Wetzelsberg, lith. v. Beständig. — 3. Lithogr., hg. bei J. Trentsensky.

Geschichte: Älteste Erwähnung 1135 in einer Urkunde Bischof Reginmars von Passau als Adaleth (MEILLER, 20 und 52, Top. II 34), 1136 im Stiftsbrief von Heiligenkreuz als Adelahte (Fontes II/11, 2) und im selben Jahr als Hadeleth in einer Urkunde desselben Reginmar (Fontes II/11, 3). Ein Geschlecht, das sich nach Alland nennt, ist bis Ende des XV. Jhs. nachweisbar.

Pfarre scheint Alland schon vor Gründung von Heiligenkreuz gewesen zu sein (Kirchl. Top. 3). Älteste Erwähnung Ende XII. Jhs. (Fontes II/11, 29). — 1252 verleiht Gertrud, Herzogin von Österreich, das Patronats- und Präsentationsrecht über die Pfarre dem Kloster Heiligenkreuz (Fontes II/11, 124), Bestätigung durch Herzog Ottokar 1254 (ebenda 126), durch Bischof Otto von Passau 1255 (ebenda 129), durch Papst Alexander IV. 1257 (ebenda 136), 1380 wird die Pfarre völlig inkorporiert (ebenda 343), endgültig 1389 (ebenda 347, 372, 376).

Pfarrkirche zum hl. Georg.

Geschichte: Über die Baugeschichte der Kirche fehlen bis zum Anfang des XIX. Jhs. geschichtliche Daten.

1781, April 10. Rechnung und Quittung des Wiener Glockengießers Franz Scheichel über 165 fl. für eine neugegossene Glocke für Alland zu 704 Pf. (Stiftsarchiv Heiligenkreuz, 20, X, 31).

1807, Juli 28. Denkschrift im Knopf des Turmkreuzes, eingeschlossen nach dessen Vollendung. — Der alte Turm bis auf das Hauptgesimse abgetragen, der neue aufgebaut von den Baumeistern Philipp Schlucker und Johann Nothhaft; da sich nach der Ausführung Risse in der Nord- und Südwand zeigten, wurden zwei Pfeiler durch den Musikchor zum Unterfangen des Turmes aufgeführt (Stiftsarchiv Heiligenkreuz, 22, V, 9).

Lage: Abseits der Hauptstraße, auf einem sanft ansteigenden Hügel. Sieben Stufen führen zum westlichen Tor. Ursprünglich vom Friedhof umgeben; gegen S. und O. ist die alte Friedhofsmauer noch erhalten. Gegen O. orientiert.

Charakteristik: Dreischiffige, gotische Hallenkirche, der Chor aus dem Achteck geschlossen. Der älteste Teil ist das Presbyterium; Rippenprofil und Konsolen in frühgotischen Formen; zeitlich nahestehend der nördliche Anbau (Fig. 31, 32).

Äußeres: Verputzt und grünlich gefärbelt, Schindeldach; Turmhelm mit rot gestrichenem Blech gedeckt. An der Südseite gotisches Seitenportal mit geradem Sturz; darüber zwei Rundbogenfenster mit ausgebrochenem Fischblasenmaßwerk (im Bodenraum). Zwischen dem zweiten und dritten Strebepfeiler von spätgotischen Formen Mauerverstärkung mit gotischem Sockelprofil.

Chor: Gotischer Steinsockel; Kaffgesimse, die Strebepfeiler zweimal abgetreppt. Hohe Spitzbogenfenster, mit schräger Laibung, ohne Maßwerk.

Inneres: Langhaus: Der westliche Teil unter dem Turm tonnengewölbt mit eingebautem Musikchor; zwei Pfeiler unterfangen die Ostmauer des Turmes. Im Mittelschiff zwei Joche mit Kreuzrippengewölben, denen im linken Seitenschiff drei Joche entsprechen, Der westliche Teil des rechten Seitenschiffes flach-

Pfarrkirche
zum
hl. Georg.

Lage.

Charakteristik.

Fig. 31, 32.

Äußeres.

Inneres.

gedeckt, das östliche Joch mit Kreuzrippengewölbe. Die erste Arkade beiderseits rundbogig, die übrigen spitzbogig mit abgeschrägter Laibung und Kehle. Gurt- und Rippenprofile gleich, im Mittelschiff und im rechten Seitenschiff doppelt gekehlt (spätgotisch); im linken Seitenschiff Birnstab. Schlußsteine glatte

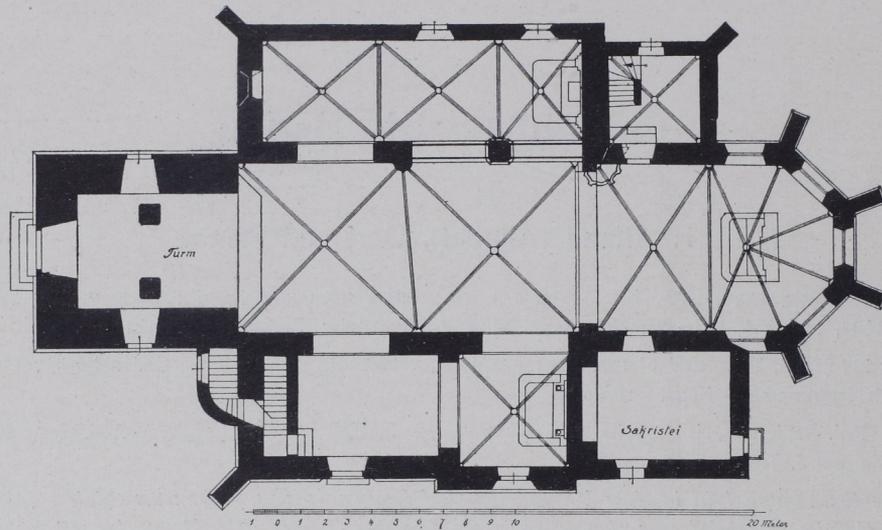


Fig. 31. Alland, Pfarrkirche. 1 : 300 (S. 1).

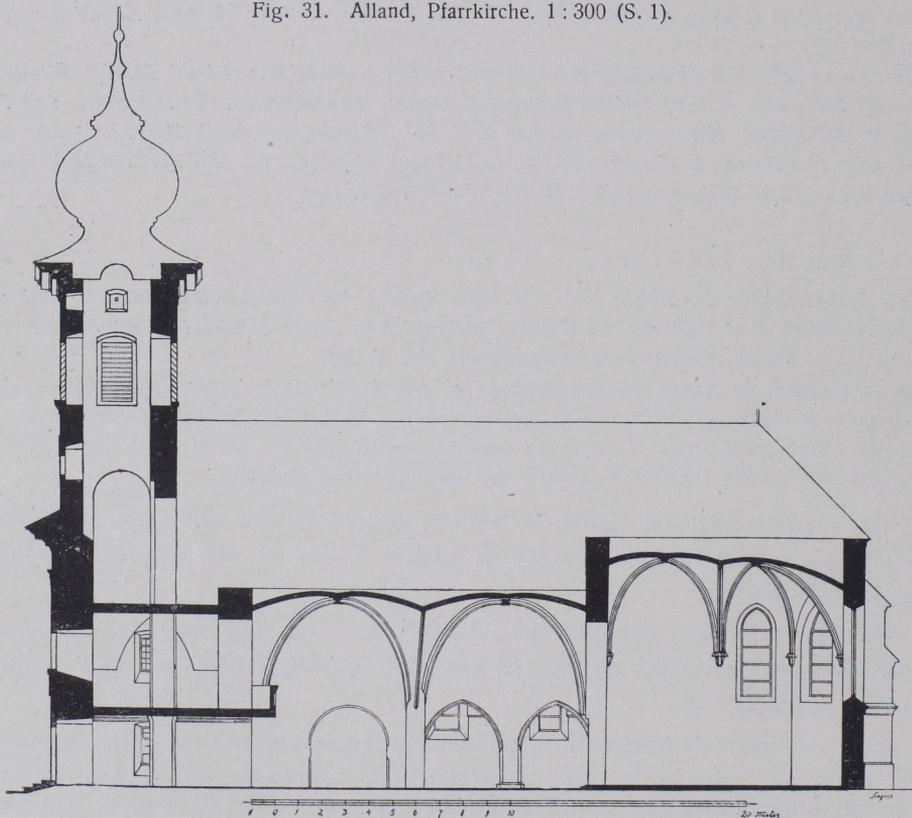


Fig. 32. Alland, Pfarrkirche, Längenschnitt. 1 : 300 (S. 1).

Scheiben. Der erste Pfeiler links mit vorgelegter Halbsäule, an der die Rippen totlaufen, während sie auf der rechten Seite und in den Seitenschiffen auf Konsolen auflaufen. Im linken Seitenschiff ein rundbogiges und ein spitzbogiges Fenster ohne Maßwerk (mit moderner Glasmalerei); im rechten ein rundbogiges Fenster. Triumphbogen rundbogig,

Presbyterium: Um eine Stufe erhöht. Kreuzrippengewölbe; Gurt- und Rippenprofile gleich, einfach gekehlt; sie laufen auf kelchförmigen, gefalteten Konsolen auf (ähnlich denen an den späten Teilen des Heiligenkreuzer Kreuzganges). Fenster mit einfach abgeschragter Laibung, ohne Maßwerk, mit modernen Glasmalereien (Fig. 33).

Über den rechteckigen Türen dreiteiliges Oratoriumfenster, in schwarzmarmoriertem Holzrahmen mit vergoldeten Gehängen; auf dem Aufsatz die Stiftswappen von Heiligenkreuz und St. Gotthard (zweite Hälfte des XVIII. Jhs.).

Linker Anbau: Quadratisch mit Kreuzrippengewölbe auf Konsolen; das Rippenprofil gleich dem im Presbyterium; Schlußstein glatte Scheibe.

Fig. 33.



Fig. 33. Alland, Pfarrkirche, Innenansicht (S. 3).

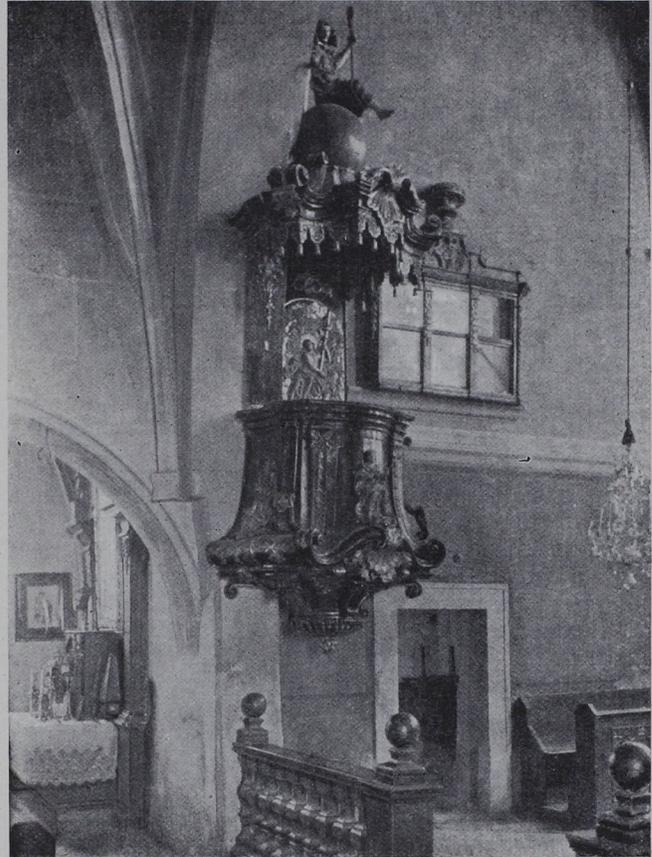


Fig. 34. Alland, Pfarrkirche, Kanzel (S. 3).

Im Dachboden über dem rechten Seitenschiff sind an der Süd- und Westseite spitzbogige Schildbogen erkenntlich, deren Scheitel über der jetzigen Mauerkrone lag; an der Westseite sieht man noch ein vermauertes, spitzbogiges Fenster mit hochgotischem Maßwerk. Es scheint sich um die Reste eines älteren, größeren Langhauses zu handeln.

Einrichtung.

Hochaltar: Neugotisch.

Seitenaltäre: 1. Im rechten Seitenschiff. Modern umgebauter Barockaltar; Herz-Jesu-Bild, sign. Nagl, 1875. Bekrönung: Holzgeschnitzte, weißgestrichene Dreifaltigkeitsgruppe, mittelmäßige Arbeit des XVIII. Jhs. 2. Im linken Seitenschiff: Moderner Barockaltar; auf den Gebälkköpfen zwei Statuetten adorierender Engel, Holz, geschnitzt; Modelle von Giovanni Giulliani, wahrscheinlich für einen Heiligenkreuzer Altar. H. 36 cm.

Kanzel: Holz, schwarz marmoriert mit Gold, Figuren polychromiert. An der Brüstung drei Reliefs: König Salomo, König David, ein Prophet. An der Türe ein Relief: Johannes der Täufer. Auf dem Schalldeckel: Salvator mundi, auf der Weltkugel sitzend, ein Lamm auf den Schultern, in der linken den Hirtenstab. Gute Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs. (Fig. 34).

Skulpturen: Gegenüber der Kanzel Holzstatue des hl. Johannes von Nepomuk, polychromiert, auf barocker Konsole, unter einem Baldachin. Schwache Arbeit, XVIII. Jh.

Gestühl: Im Mittelschiff neugotisch; im linken Seitenschiff barock, einfach geschnitzt, Mitte des XVIII. Jhs.

Einrichtung.

Hochaltar.

Seitenaltäre.

Kanzel.

Fig. 34.

Skulpturen.

Gestühl.

- Gemälde. Gemälde im linken Seitenschiffe:
 1. Hl. Leonhard in reich geschnitztem, vergoldetem Rahmen mit hohem Aufsatz; mittelmäßige Arbeit, XVIII. Jh. Br. 90, H. 133 cm.
 2. Hl. Florian, Gegenstück.
 Im rechten Seitenschiffe:
 3. Motivbild vom 27. XII. 1767.
 4. Pietà, sign. *Adam Vogler 1856*; gute Arbeit in nazaränischem Stiel. Lw., Br. 118, H. 154 cm.
- Tragkreuze. Zwei Tragkreuze mit holzgeschnitztem, polychromiertem Korpus; mittelmäßige Arbeiten des XVIII. Jhs.
- Sakristei. Sakristei: 1. Altaraufsatz; Holz, geschnitzt und polychromiert, mit der hl. Rosalia, dem hl. Sebastian und Rochus und der Madonna als Halbfiguren. Schwache Arbeit, erste Hälfte des XVIII. Jhs.
 2. Holzrelief, vergoldet auf weißem Grund, Pietà zu Füßen des Kreuzes; in altem Rahmen; mittelmäßig, XVIII. Jhs. Br. 70, H. 85 cm.
- Weihwasserbecken. Weihwasserbecken: Grauer Marmor, Muschel von einem Cherubskopf getragen; erste Hälfte des XVIII. Jhs.
 Im Oratorium über der Sakristei:
 Krippe. Große Krippe, unter Glas in geschnitztem Rahmen; volkstümliche Arbeit; drittes Viertel des XIX. Jhs. Br. 142, H. 122 cm.
- Monstranz. Monstranz: Metall, vergoldet, einfache Arbeit aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. H. 66 cm.
 Kreuzpartikelreliquiar in Monstranzform; Metall, vergoldet, einfache Arbeit vom Anfang des XIX. Jhs., H. 31 cm.
- Reliquiare. Reliquiar (hl. Georg) in Monstranzenform, Metall, vergoldet, mit Bandwerk und applizierten Akanthusblättern; mittelmäßig, zweites Viertel des XVIII. Jhs. H. 30 cm.
- Grabsteine. Grabsteine: 1. Steinplatte im Fußboden eingelassen vor dem rechten Seitenaltar. Kreuzstab auf halbem Vierpaß, in diesem ein auf dem Rücken liegendes Tier (Hund?); die Kreuzarme mit palmettenartigen Endigungen; ohne Inschrift. Der Tradition nach einem Mitglied der Familie von Arnstein zugehörig (vgl. die damit verknüpfte Sage in der unter Raisenmarkt angeführten Lit., ferner W. A. V., XVII 262 mit Abb. und XXVII 188). Ende des XIII. Jhs. 70 × 180 cm.
 2. Steinplatte im Fußboden eingelassen im Mittelschiff vor der Presbyteriumstufe, stark abgeschweert. Inschrift in gotischen Minuskeln: *Anno dmi MCC . . .* (das weitere unleserlich), 84 × 180 cm.
 Im rechten Seitenschiffe.
 3. Polierte, rote Marmorplatte, die Inschrift mit Gold aufgemalt, unleserlich (abgeblättert). Über dem geschweiften Gesimse aus schwarzem Marmor Relief: Auferstehung Christi, Stein weiß bemalt mit Gold. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
 4. Polierte, rote Marmorplatte in grauer Sandsteinumrahmung, im Korbbogen geschlossen mit Sanduhr und brennender Kerze. *Maria Anna Seeleuthnerin geweste Schuelm*, gest. 1. August 1745.
- Glocken. Glocken: 1. Dm. 88 cm; *Franz Joseph Scheichel zu Wienn goss mich 1781*. Vier Kartuschen mit Reliefdarstellungen: 1. Kruzifixus mit Maria und dem hl. Johannes, 2. hl. Georg, 3. Maria mit dem Christuskinde, 4. hl. Rochus.
 2. Dm. 70 cm; *Mich goss Johann Caspar Hofbauer in Wien anno 1825*. — 1. Kruzifixus, 2. hl. Georg.
 3. Dm. 48 cm; *Mich goss Johann Caspar Hofbauer in Wien anno 1825*. Kruzifixus.
- Pfarrhof. Pfarrhof:
 Im SO. an die alte Friedhofmauer anschließend; in dieser gotische Tür mit geradem Sturz und abgefaßtem Steingewände, daneben kleines rechteckiges Fenster mit abgefaßtem Steinrahmen.
 Das Pfarrhaus mit der Hauptfront gegen die Heiligenkreuzer Straße, einfacher, gelblich gefärbelter Putzbau mit abgewalmtem Satteldach, mit Schindeln gedeckt. Über der Eingangstür Oberlichtgitter mit der Jahreszahl 1785. Schmiedeeisernes Stiegenhausgitter, schwarz lackiert mit Gold, ca. 1785.
 Im Hof: Holzstatue: hl. Josef mit dem Christuskinde; mittelgut, erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. ca. 200 cm.
- Bildstöcke. Bildstöcke:
 1. An der Heiligenkreuzer Straße. Quadratischer Pfeiler mit gebauchten Mittelfedern, Kartuschenkapital; darauf Schmerzensmann sitzend. Inschrift: *1656 Gott zu Lob und Ehr hat diese Flur lassen aufrichten Andreas Hueder gebirtig zu Alland jets wohnhaft zu Rust im Hungarischen. 1806 erneurt worten under dem L. H.*
 2. Wegkapelle des hl. Johannes von Nepomuk: An der Altenmarkter Straße vor der Brücke über die Schwechat, unter zwei Linden; Korbbogentor, geschindeltes Mansarddach, rot gestrichen.
 3. Wegkapelle an der Klausen-Leopoldsdorferstraße am Dorfende, unter zwei schönen alten Linden; rundbogige Nische, geschindeltes Satteldach, Kruzifixus; volkstümliche Arbeit.